

# SOLUTIONS



## IT-Lösungen und Systemintegration für die Logistik

### Inhalt

- Leitartikel: Material-Flow-System von SAP legt Sümpfe trocken **01**
- Editorial ▪ Interview: Materialfluss der Zukunft **02**
- SAP TRM gibt Staplern die Richtung vor ▪ SALT Solutions verantwortlich für EWM 7.0 Einführung **03**
- LogiMat 2010 ▪ Partnerschaft mit Boehringer Ingelheim ▪ Voice-Anbindung an SAP ▪ Zusammenarbeit mit Kneipp ▪ Impressum **04**

**[SALT]**<sup>®</sup>  
SALT SOLUTIONS

[Januar 2010]

## Automatiksteuerung mit SAP EWM

### Material-Flow-System von SAP legt Sümpfe trocken

**Die Steuerung von hochdynamischen Automatikkomponenten im Lager war bisher die Domäne von spezialisierten Materialflusssystemen. Mit dem Material Flow System als Teil von SAP EWM wird sich das ändern. Das System verspricht einen hohen Standardisierungsgrad, weniger Schnittstellen und erhebliche Vorteile bei Wartung und Support.**

Obwohl SAP mit dem Task & Resource Management (TRM) als integrative Komponente des SAP LES schon eine durchgängige Lösung zur Steuerung der operativen Logistik und des Materialflusses anbietet, wurde mit dem „Extended Warehouse Management – Material Flow System“ oder kurz EWM-MFS ein weiteres System am Markt platziert. Beworben wird EWM mit der „direkten Steuerbarkeit der automatischen Fördertechnik im Lager“. Dazu sei kein weiteres Lagersteuersystem zwischen SAP und speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) erforderlich.

Mit SAP EWM ist die Materialflusskomponente (MFS) vollständig integriert und stellt damit einen wesentlichen Vorteil dar – gerade im Hinblick auf eine Standardisierung und Vereinheitlichung der Systemlandschaft.

Durch die enge Verzahnung des Materialflusses mit der Lagerverwaltung kann nun einerseits in den Strategien des Lagerverwaltungssystems leichter auf Zustand und Auslastung der Fördertechnik Rücksicht genommen werden. Andererseits stehen dem MFS-Funktionen und Daten des Lagerverwaltungssystems zur Verfügung.

#### Framework statt Plug & Play

Klar ist: EWM ist ein Lagerverwaltungssystem, welches mehr kann, als das Vorgängersystem SAP LES. Das System ist mehrmandantenfähig. Es können mehrere ERP-Systeme an ein EWM-System gekoppelt werden. Mehrerer Besitzer in einem Lagerkomplex können abgebildet werden. Logistische Zusatzleistungen (LZL) sind

über EWM genauso steuerbar, wie mehrstufige Ein- und Auslagerprozesse.

Das EWM-MFS als Komponente des EWM ist als Framework zu verstehen. Es stehen eine Fülle von Customizing-Einstellungen zur Verfügung, mit der Möglichkeit, eine Vielzahl von vorhandenen BADIs (vorkonfigurierte Abprungstellen der SAP) zu nutzen. Dies erleichtert die Anpassung an die kundenindividuellen Anforderungen, die in jedem Projekt aufgrund der unterschiedlichen Logistikprozesse und Anlagen-Layouts auftreten. Im EWM-MFS-Standard erfolgt beispielsweise die Lagerplatzvergabe immer am I-Punkt – um einen optimierten Materialfluss zu gewährleisten, ist es in vielen Projekten erforderlich, den endgültigen Lagerplatz erst am Lagerstich zu vergeben. In diesem Fall kann dann einer der BADIs genutzt werden, um diese Funktionalität zu gewährleisten. Selbes gilt beispielsweise auch für eine gewünschte Chargengleichverteilung in den Lagergassen.

liebe Lesenden  
und Leser,

Was haben eigen entwickelte Lagerverwaltungssysteme und Schallplatten gemeinsam? Sie verströmen Tradition und ein Stück Individualität. Beide verbinden jedoch auch viele Nachteile: Empfindlichkeit, schwieriges Handling und fehlende Kompatibilität mit der aktuellen Technik.

Und während Vinyl für nostalgische DJs noch hin und wieder eine Alternative ist, sollten im Unternehmen nur noch sehr spezielle Logistikanwendungen auf Best-Of-Breed-Ansätzen basieren. Für alle anderen gilt: Profitieren Sie von modernen Standards! Übertragen auf Ihr Geschäft: Nutzen Sie die Techniken, die sich am besten in Ihre IT integrieren lassen.

SAP bietet dabei den zukunftssichersten Ansatz: Extended Warehouse Management (EWM) gehört nicht nur zu den modernsten Lagerverwaltungssystemen am Markt. Mit seinem Material Flow Management ist EWM heute auch in der Lage, hochdynamische Materialflüsse im Lager zu steuern. Exklusiv für die SOLUTIONS beschreibt Joachim Epp von SAP Deutschland die Positionierung und die Zukunftsaussichten der Lösung.

Für SALT Solutions, die seit Jahren Intralogistik-Komponenten der SAP implementiert und für Kunden individuell erweitert, ist EWM der nächste Schritt in der Abrundung des Leistungsportfolios. Viele erfolgreiche Einführungen im vergangenen Jahr bei Kunden wie SCA, Roche und Boehringer Ingelheim bestätigen die Entscheidung, alle Unternehmensprozesse auf einer Plattform abzubilden.

#### LogiMAT für Produktion und Logistik

Am 2. März ist es wieder soweit: Mit der LogiMAT öffnet eine der wichtigsten Industriemessen ihre Tore. SALT Solutions hat in den vergangenen Jahren maßgeblich mitgearbeitet, um neben Logistik-Lösungen auch das Thema Produktion auf der Veranstaltung zu etablieren. Mit Erfolg: In diesem Jahr werden alle wichtigen Anbieter in Stuttgart vertreten sein.

SALT Solutions wird neben einem Showcase EWM Lösungen für einen durchgängigen Versandprozess aus SAP heraus präsentieren (Stichwort KEP-Anbindung). Mit der leistungsfähigen Software SAP ME (Manufacturing Execution) gelingt schlussendlich auch der Anschluss der Fertigung an die ERP-Ebene. SALT Solutions wird dieses System nicht nur vorstellen, sondern auch im Verbund mit der ERP-Plattform interessante eigene Ergänzungen präsentieren. Die Reise nach Stuttgart lohnt sich für Sie also. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem **Stand 433 in Halle 5**.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen nun

Ihr

DE HJ



**AUTOR**  
Dieter Heyde  
Geschäftsführender Gesellschafter  
dieter.heyde@salt-solutions.de

#### Leistungsmerkmale des EWM-MFS

Im Unterschied zu TRM soll durch den Einsatz von EWM-MFS auch bei hochkomplexen Lagern auf fremde Materialflussrechner verzichtet werden. Bei der Anbindung an eine Steuerungsebene mit mehreren SPS verfügt EWM MFS über eine Vielzahl von Kommunikationskanälen. Datenkonzentratoren oder Master-SPS sind nicht mehr erforderlich. Auf einfache Art und Weise können über das Customizing, also über die Parametereinstellungen im System, neben den Meldepunkten auch Fördersegmente, Fördersegmentgruppen sowie Ressourcen, wie Fahrzeuge, abgebildet werden. Für Regalbediengeräte enthält EWM-MFS eine Strategie zur Leerwegreduzierung (Doppelspiel). Herzstück der MFS-Implementierung ist jedoch die layoutorientierte Lagerungssteuerung. Über dieses Routing erfolgt die komplette Materialflussabwicklung. Dazu können externe Lagerungsprozessschritte einschließlich Identifikations- und Kommissionierpunkte sowie Alternativstrecken definiert werden, wenn beispielsweise ein Meldepunkt auf der Regelstrecke nicht betriebsbereit ist. Die Telegrammstruktur (Kopf- und Nutzdaten) kann über das Data Dictionary individuell konfiguriert werden.

#### Ausnahmen im Griff

Eine gewichtige Rolle spielt das so genannte „Exception Handling“, also die Ausnahmebehandlung. Über diese Funktion kann die Reaktion des Systems auf Fehlercodes, die die SPS in Telegrammen meldet, gesteuert werden. Im EWM kann damit beispielsweise definiert werden, wie das MFS bei einer „Fach belegt“-Situation reagieren soll. Das zentrale Werkzeug zur Überwachung des Materialflusses im EWM ist der Lagerverwaltungsmonitor: Für den Materialfluss können die Kommunikationskanäle, die Meldepunkte, die Fördersegmente und -gruppen, die Ressourcen, der Telegrammverkehr überwacht sowie die Lageraufgaben und die Handling-Units (HUs) verfolgt werden. Zudem können Aktionen wie die Sperrung eines Meldepunktes, ausgeführt werden. Der Monitor dient auch zur Alert-Über-

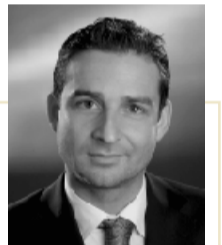
wachung, die für Lagerleiter momentane und potenziell problematische Situationen im Lager hervorhebt. Über das Easy Graphics Framework (EGF) als generisches Werkzeug können für den Materialfluss Cockpits konfiguriert werden, um Daten in grafischer Form anzuzeigen. So kann beispielsweise über eine Ampelfunktion der Status der Kommunikationskanäle zur SPS oder der Status eines Regalbediengerätes sofort eingesehen werden.

#### Die neue Referenz im Markt

Grundsätzlich hat SAP mit dem neuen EWM-MFS eine Komponente geschaffen, die es den Kunden ermöglicht, SAP von der Planungs- bis zur Steuerungsebene als durchgängige Standard-Software zu verwenden. Eine prinzipielle Notwendigkeit für nicht SAP-basierte Materialflusssysteme besteht daher nicht mehr. Die Zeit der Insellösungen für Materialflusssysteme im SAP-Umfeld ist daher tatsächlich vorbei. Der Einsatz von SAP EWM zur Steuerung von automatischen Paletten-Hochregallagern hat sich mittlerweile in einigen Projekten bewährt. Bei Einsatz von EWM mit integriertem MFS empfiehlt sich auf jeden Fall das Release 7.0. In diesem Release sind gegenüber der Version 5.1 einige essentielle Verbesserungen und Erweiterungen umgesetzt.

#### Von der Analyse bis zur Implementierung

Prinzipiell empfiehlt es bei der Einführung von EWM-MFS, die tatsächlichen Anforderungen der Praxis mit dem Leistungsspektrum und der Leistungsfähigkeit der Software abzugleichen. Für eine solche Analyse als auch für die Umsetzung eines EWM-Projektes ist die Einbeziehung von erfahrenen Praktikern grundsätzlich zu empfehlen.



**AUTOR**  
Daniel Dömming,  
Projektleiter  
SALT Solutions GmbH  
daniel.doemming@salt-solutions.de



## Materialfluss der Zukunft

Fünf Fragen an Joachim Epp, Vice President Development Adaptive Supply Chain Execution and Manufacturing der SAP Deutschland.

#### 1. Wie sehen Sie heute die Marktdurchdringung von SAP EWM?

Wir sind mit dem Markterfolg des EWM sehr zufrieden. Ganz bewusst hatten wir uns für eine vorsichtige Markteinführung entschieden, da wir mit SAP LES noch ein weiteres sehr erfolgreiches Produkt für die Intralogistik am Markt haben. Seit verganginem Jahr treten wir mit dem EWM aggressiver auf und haben es inzwischen als strategisches Produkt für die Zukunft positioniert. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten registrieren wir eine große Nachfrage. 2010 gehen wir mindestens von einer Verdopplung der Zahl der EWM-betriebenen Lager aus.

#### 2. Wird EWM die Best-of-Breed-Lösungen in der Lagerverwaltung bei SAP-Anwendern ablösen?

Das ist eindeutig unser erklärtes Ziel. Es ist uns inzwischen mehrfach gelungen, in Wettbewerbssituationen mit dem EWM gegen Best-of-Breed Anbieter zu bestehen und die Kunden vom Einsatz des EWM zu überzeugen. Funktional bewegt sich das EWM mit den Best-of-Breed Lösungen wie Manhattan oder Red Prairie mindestens auf Augenhöhe. Ausschlaggebend sind dann eindeutige Vorteile wie „Integration out of the box“, Plattformunabhängigkeit, Erweiterbarkeit und die globale Verfügbarkeit in mehreren Sprachen.

#### 3. Ist das EWM-MFS auch für schnelle Behälter- oder Paketfördertechnik einsetzbar?

Das ist eine Frage, die ich eher vorsichtig beantworten möchte. Ursprünglich ist EWM-MFS in der jetzt verfügbaren ersten Stufe vornehmlich für Palettenfördertechnik konzipiert. Wir sind jedoch momentan in einem Pilotprojekt mit einem Kunden zugange, bei dem das EWM-MFS zur Steuerung eines Behälterlagers zum Einsatz kommen soll. Das Projekt ist bereits sehr weit fortgeschritten und die Tests verlaufen sehr positiv. Sollte sich dieser Trend so fortsetzen, werden wir darüber nachdenken, unsere Strategie im Bereich Behälter- oder Paketfördertechnik mit EWM-MFS zu überdenken.

#### 4. Eignet sich EWM MFS zur selbstständigen Einführung durch den Kunden?

Nein. Im Bereich Materialflussteuerung gibt es keine Standardlösungen, es ist immer eine Anpassung an die Topologie und Lagertechnik erforderlich. EWM-MFS ist eine hochflexible Toolbox, die sich an die lokalen Gegebenheiten anpassen lässt. Langjährige Erfahrung im Materialflussbereich gepaart mit einem tiefen Verständnis der EWM-MFS Konzepte sind aus meiner Sicht die Erfolgsgaranten. Auch nach der erfolgreichen Implementierung bietet sich für den Betrieb des EWM-MFS der Support durch den Implementierungspartner an.

#### 5. Welche Entwicklungen sind bei EWM zu erwarten?

EWM ist unser strategisches Produkt im Bereich der Lagerverwaltung. Die Weiterentwicklungen im nächsten Release stehen unter dem Zeichen Integration. Wir liefern hier zum Beispiel eine enge Integration des EWM in unsere SAP ERP-Transportlösung. Darüber hinaus möchte ich heute noch nicht zu viel verraten.



## Papierkonzern steuert Intralogistik mit einem Template SAP TRM gibt Staplern die Richtung vor

**Der Papierkonzern SCA hat seine Logistik in ganz Europa synchronisiert. Ein Server mit SAP LES behält alle Bestände im Blick, die Staplerflotte wird mit SAP TRM gesteuert.**

Egal, ob in der Küche, im Bad oder im Kinderzimmer: SCA findet sich fast überall im Haushalt. Das schwedische Unternehmen ist einer der führenden Papierhersteller der Welt und liefert Hygiene- und Haushaltspapiere genauso wie Verpackungsmaterialien und Papier zum Zeitungsdruck. Svenska Cellulosa Aktiebolaget, kurz SCA, produziert in mehr als 50 Ländern Markenartikel sowie Handelsmarken. Zu den bekannten Brands von SCA gehören „Zewa“, „Tempo“ und „Bounty“.

### Musterinstallation überzeugt

Die verteilte Produktion hatte allerdings Folgen für die Logistik: Verstreut in ganz Europa, nutzte jeder Produktionsstandort zur Steuerung seiner internen Prozesse Software von regionalen Anbietern. Während ein SCA-Lager mit Automation arbeitete, wurden in anderen Prozesse über Listen geführt. Standorte wie der in der Slowakei mussten ganz ohne Lagerverwaltungssystem auskommen. Durch die heterogene Softwarearchitektur waren eine Gesamtübersicht über die Lagerbestände und standardisierte Reportings in der Zentrale in Göteborg nicht darstellbar. Um das Problem der IT-Pflege in den Griff zu bekommen und valides, vergleichbares Zahlenmaterial zu generieren, führte SCA das Logistics Execution System (LES) der SAP einen einheitlichen Standard für alle Lager ein. Zusammen mit dem Intralogistikspezialisten SALT Solutions entwickelte man das Template „SCALES“ – eine Art Schablone – die konzernweit über die Intralogistik von SCA ausgerollt wurde.

### Herzstück Staplersteuerung

Die erste Einführung fand im italienischen Lucca statt. Dort verwaltet SAP LES das Lager mit 15.000 Palettenstellplätzen. 24 Monate später sind mittlerweile sechs Standorte in Italien, Spanien, Frankreich, Polen, Slowakei, Schweden und Deutschland auf einen zentralen SAP-Mandanten umgestellt. Alle greifen über ein Virtual-Private-Network auf den in Schweden gehosteten NetWeaver-Server zu. Um die großen Mengen an Fertigerzeugnissen zu bewegen, sind an allen Standorten von SCA Staplerflotten im Einsatz. Gesteuert werden diese ebenfalls über SAP: Das Modul Task and Resource Management (TRM) ist für den Materialfluss auf der Fördertechnik zuständig und wird als Staplerleitsystem genutzt. TRM wird als Standard installiert und für die individuellen Ansprüche der Standorte angepasst.

Eine der größten Veränderungen erlebte das Werk am ehemaligen Procter & Gamble-Standort in Neuss. Hier hatte SCA die Produktion von Tempo-Taschentüchern übernommen und erweiterte SCALES um die Kommissionierung, die Lageroptimierung und die Torverwaltung. Mit zehn abgefertigten LKW pro Stunde und 3.500 Palettenbewegungen ist Neuss der größte „Tempo“-Standort bei SCA. Zunächst wurde im SAP TRM das Layout des Lagers mit sämtlichen Koordinaten wie Lagerplätzen und Hindernisse angelegt. In der Ressourcenverwaltung wurde der Arbeitsbereich jedes Staplers definiert und die „Qualifikation“ hinterlegt. Steht beispielsweise ein Transportauftrag an, bei dem acht Paletten gleichzeitig aufgenommen werden müssen, werden nur bestimmte Stapler eingeplant. Bei der Abwicklung der Jobs zerlegt TRM jeden Transportauftrag aus SAP WM in Teilabschnitte wie „aufnehmen der Palette am Platz“, „Absetzen auf Fördertechnik“, „Aufnehmen von der Fördertechnik durch Hubwagen“ und „Verladung in Lkw“. Nach der Quittierung einer Aufgabe im System erfolgt die dynamische Ermittlung der nächsten Aufgabe aus dem Arbeitsvorrat. Hierzu kann frei eingestellt werden, welche Kriterien berücksichtigt werden sollen. Parameter können mögliche Prioritäten genauso sein, wie die Wegeoptimierung über die so genannte Streckenberechnung „Manhattan“, Doppelspiele, die Vermeidung von Gassenwechseln oder die Verladereihenfolge. Ist ein Stapler gerade mit einer Kundenauslieferung

beschäftigt, muss dieser bis zur vollständigen Abarbeitung weiter verfolgt werden, um die zeitnahe Auslieferung sicherzustellen.

Eine Besonderheit: In Neuss arbeiten viele hoch ausgebildete Lageristen. Ihnen und dem Leitstand ist es erlaubt, das System manuell zu übersteuern und so ihre Erfahrungen für ein optimales Ergebnis einzubringen.

### Individuelle Sonderfunktionen

SAP TRM und die von SALT Solutions entwickelten Ergänzungen im SAP-Standard sorgen für die permanente Rückkopplung in die Lagerverwaltung. Einlagerstrategien werden mit dem aktuellen Zustand der Bewegungen im Lager abgestimmt. Stapler könnten in einer Gasse beispielsweise ein Doppelspiel fahren und so einen langwierigen Gassenwechsel vermeiden. Räumliche Häufungen von Staplern im Lager werden vom System vermieden. Stehen im Blocklager 20 Paletten an einem Platz, werden nicht 20 Stapler dorthin entsendet. Werden aufgrund der Wegeoptimierung bestimmte Bereiche nicht mehr mit Fahrten versorgt und drohen diese Aufträge zu „verhungern“, erhöht sich automatisch die Priorität der dortigen Aufgaben. Entsteht im Lager Leerlauf, können automatische Optimierungsläufe angestoßen werden. Dann werden im Blocklager halbvolle Plätze aufgefüllt und so die Kapazität durch Schaffung von Lagerplätzen erhöht.

### RFID überflüssig

Das von SALT Solutions bei SCA umgesetzte Pulkhandling macht den zusätzlichen Einsatz von RFID überflüssig. Dazu bewegt das System in Gruppen stehende Paletten auch gemeinsam. Anstatt vom Stapler absteigen zu müssen und acht Paletten zu scannen, genügt dem Fahrer der Scan einer Palette vom Stapler aus. Das System erkennt den Pulk und betrachtet alle Paletten als aufgenommen. Der Zeitgewinn und damit die Kostenersparnis ist vergleichbar mit einer kostenintensiven Einführung von RFID-Tags im Lager, die eine automatische Erfassung eines Pulks von Paletten sicherstellen würde.

SCA beweist: SAP TRM mit seiner flexiblen Standardisierung ist auch für die Staplersteuerung über Ländergrenzen hinweg bestens geeignet. Extrem schnelle Installation, gesicherte Abläufe, individuelle Erweiterbarkeit sind die schlagenden Argumente für die wirtschaftliche Steuerung der internen Transportflotte.

### Pharmaindustrie

## SALT Solutions verantwortlich für EWM 7.0 Einführung

**SALT Solutions unterstützt aktuell Roche bei dem neuen Lager- und Abwicklungszentrum, einem Erweiterungsprojekt der Globalen Logistik.**

Basierend auf dem übergeordneten ERP System SAP R/3 4.6c steuert SAP EWM zukünftig diesen Logistikkomplex inklusive einem automatischem Hochregallager mit verschiedenen Temperaturbereichen von -20 bis +30°. Dabei handelt es sich um Produktpaletten für die Produktionsversorgung und den Verkauf, diverse manuelle Lager- und Versandbereitstellungsbereiche sowie Kommissionier- und Packplätze für die logistische Abwicklung einer spezifischen Roche-Geschäftseinheit in Mannheim. SALT Solutions unterstützt in dem 28-Monate dauerndem Projekt mit Vorstudien, Pflichtenheft, Realisierung, Werksabnahme bis hin zu den umfangreichen Tests, Schulungen, der Validierung und im Hochlauf. SALT Solutions arbeitet im Projekt eng zusammen mit der Roche-internen Informatik sowie SAP in Walldorf, die die Ramp-Up-Unterstützung leistet.



Partnerschaft bestätigt

## SALT Solutions pflegt SAP-Systeme bei Boehringer Ingelheim

Das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim hat die SALT Solutions mit der SAP LES-Erweiterung für eine neue Produktlinie beauftragt. Ein innovativer Gerinnungshemmer könnte künftig in der Vorbeugung von Schlaganfällen bei Patienten mit Vorhofflimmern eingesetzt werden. SALT Solutions wird bei Boehringer Ingelheim die Integration der Abläufe in das bestehende SAP-System und SAP-Dialoge für die Arbeitsplätze und mobile Datenfunkterminals entwickeln. SAP LES unterstützt dabei die Produktionsversorgung sowie den Lager- und Versandbereich.

### Engagement ausgeweitet

SALT Solutions betreut bei Boehringer Ingelheim bereits den Service & Support der SAP-unterstützten Abläufe der Verpackungslogistik. Durch die Verlagerung des First- und Second-Level-Supports zum Intra-logistikspezialisten wurden die internen Support-Teams vom operativen Störungsmanagement befreit und können sich um die Weiterentwicklung der Software-Systeme kümmern.

Boehringer Ingelheim erforscht, entwickelt, produziert und vermarktet weltweit Arzneimittel. Mit 41.300 Mitarbeitern, die in 138 Gesellschaften in 47 Ländern beschäftigt sind, gehört Boehringer Ingelheim heute international zu den forschungsintensivsten Unternehmen.

SALT Solutions bedient mit seinem Geschäftsbereich Service & Support den Markt der Logistiksoftware nach der Produktivsetzung. Der Geschäftsbereich ist darauf spezialisiert, mit einer äußerst geringen Reaktionszeit die produktiven Logistiksysteme zu betreuen. Dazu bedient er sich einer ausgeklügelten Alarmierung und Einsatzfähigkeit über 7/24 Stunden für alle Zeitzonen.

### Kooperation von Vocollect und SALT Solutions

## Voice-Anbindung direkt an SAP

Vocollect und SALT Solutions bieten ab sofort eine Direktschnittstelle zwischen SAP EWM, LES und WM und Voice-Lösungen für mobiles Personal. Mit „VoiceDirect ERP for use with SAP“ wird es möglich, hochproduktive Kommissioniertechniken direkt an die logistischen Module der SAP anzubinden. SALT Solutions ist einer der wenigen Technologie-Partner von Vocollect weltweit, die an der Optimierung der Direktschnittstelle „VoiceDirect ERP for use with SAP“ beteiligt sind. Die mit dem Sprachtechnologie-Anbieter gemeinsam entwickelte Lösung optimiert Lagerprozesse von SAP-Anwendern, ohne eine weitere Insellösung in die IT-Landschaft integrieren zu müssen. Die Voice-Applikation liegt vollständig

auf dem SAP System und bildet Standardtransaktionen des SAP WM und EWM sicher ab. Anwenderspezifische Voice-Transaktionen können als SAP-Ergänzung unter ABAP leicht erstellt werden. Als technische Infrastruktur dient SAP Netweaver mit ITS Mobile. Notwendige Konfigurationen der Sprachsteuerung werden über XML-Dateien vorgenommen. Die mobilen Endgeräte werden direkt angebunden, eine Middleware ist nicht erforderlich. Im Mobilteil wird keine Applikations- oder Prozesslogik hinterlegt.



### SAP-Standardsystem in sicheren Händen

Die im „LogiPackCenter“ für die Produktionsversorgung und Verpackungslinien zuständigen SAP-Systeme werden von SALT Solutions rund um die Uhr im Helpdesk betreut. Im Einsatz sind ein dezentrales SAP LES mit HU-Management und SAP TRM zur Steuerung der Fördertechnik und der fahrerlosen Transportsysteme sowie zur Kommunikation mit Staplerterminals. Die Lösung wurde von einem externen Logistiksoftware-Anbieter und der Boehringer Ingelheim IT-Abteilung entwickelt und basiert hauptsächlich auf dem SAP-Standard.

Beim Auftreten eines Problems übermitteln die Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim die Situation an SALT Solutions, die binnen 30 Minuten die Ursache ermitteln und Korrekturen einleiten. Dazu stehen beim IT-Dienstleister ein vielköpfiges Team aus Servicekräften und Entwicklern als Helpdesk bereit.

Außerdem unterstützt SALT Solutions Boehringer Ingelheim beim Anpassen von Prozessen im SAP und berät in Fragen von Inventuren und weiterführenden Optimierungen in den SAP-Systemen.

### SALT Solutions führt integrierte SAP-Ergänzung ein

## Kneipp ordnet Zusammenarbeit mit KEP-Dienstleistern

Die Kneipp-Werke GmbH & Co KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der PAUL HARTMANN AG, strukturiert seine Versandabwicklung um und führt dazu eine SAP-basierte KEP-Lösung (Kurier-Express-Paketdienst) vom Intra-logistik-Spezialisten SALT Solutions ein. Das System ist hoch integriert und arbeitet mit SAP EWM, WM, TM und SD zusammen. Subsysteme der KEP-Dienstleister und externe Tools zur Transportabwicklung werden nicht mehr benötigt.

Kneipp wickelt täglich mehr als 300 Verpackungseinheiten für insgesamt 28.000 Kunden im In- und Ausland ab. Mehrere Versanddienstleister holen die Pakete ab und transportieren sie zu Endverbrauchern und Händlern.

Die von SALT Solutions auf ABAP entwickelte Lösung erlaubt ein komfortables Konditionsmanagement der einzelnen Dienstleister. Neue Preise können ins System eingespielt werden und mit Gültigkeitszeitraum (Versionierung) versehen werden. Auf diesem Wege lassen sich auch neue KEP-Dienste ohne Programmieraufwand unter Vertrag nehmen. Aus SAP heraus erfolgt anschließend das qualifizierte Verpacken aus Wiegen, Packen und Preisermittlung sowie die Erstellung der richtigen Paketlabel und Begleitpapiere. Die Kommunikation mit den Dienstleistern wie eine automatische elektronische Avisierung der zu transportierenden Pakete ist genauso umgesetzt, wie die Übernahme der Trackingdaten vom Dienstleister ins ERP-System.

LogiMAT 2010

## Showcase für SAP EWM

SALT Solutions präsentiert auf der LogiMAT 2010 ein Livesystem des Lagerverwaltungssystems SAP Extended Warehouse Management (SAP EWM). SAP-Anwender und Interessenten können die Leistungsfähigkeit der Lösung testen und mit Experten anhand von Praxisbeispielen über Einsatzszenarien diskutieren.

Der EWM-Showcase wird ergänzt durch neu entwickelte Bausteine zur Versandabwicklung in SAP, einen grafischen Leitstand für die Überwachung der Produktion und Service- und Supportangebote für SAP-Systeme.



Mit dem SAP-Versandhaus bietet SALT Solutions eine durchgängige Versandabwicklung auf der SAP-Plattform: Qualifiziertes Verpacken aus Wiegen, Packen und Preisermittlung ist genauso umgesetzt wie das Konditionsmanagement und der Labeldruck für verschiedene KEP-Dienstleister.

### Service & Support auch für SAP-Fremdsysteme

Mit dem Leistungsangebot „Service & Support“ bedient SALT Solutions den Markt der Logistiksoftware nach der Produktivsetzung. Dazu bieten wir für alle SAP-Systeme professionellen Support, Performance-Analysen und die Weiterentwicklung der IT-Landschaft. Egal, ob selbst eingeführt oder mit einem Dienstleister, SALT Solutions kümmert sich um das Störungsmanagement und die Stabilität von SAP-Systemen – wenn gewünscht, rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr.

Das Support-Team der SALT Solutions arbeitet nach den Richtlinien der IT Infrastructure Library (ITIL). Alle Schritte der Planung, Erbringung und Unterstützung von IT-Serviceleistungen werden nach klaren Standards dokumentiert.

Sie finden SALT Solutions während der LogiMAT 2010 (2. bis 4. März in der Neuen Messe Stuttgart) in Halle 5 am Stand 433.

**[SALT]**<sup>®</sup>  
SALT SOLUTIONS

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
SALT Solutions GmbH  
Argelsrieder Feld 1A  
82234 Oberpfaffenhofen

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT  
Jörn Ballhaus

KONTAKT  
SALT Solutions GmbH  
Jörn Ballhaus  
Presse & Öffentlichkeitsarbeit  
Schürerstraße 5a  
97080 Würzburg

TELEFON  
+49. 931. 46086. 2427

FAX  
+49. 931. 46086. 2409

logistik@salt-solutions.de

www.salt-solutions.de